



ORDEN POUR LE MÉRITE
FÜR WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE

Aushändigung des Ordenszeichens durch den Ordenskanzler
KURT BITTEL an

PIERRE BOULEZ

bei der öffentlichen Sitzung in der Aula
der Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität in Bonn
am 30. Mai 1978

Auf Herrn BOULEZ sprach Herr LIGETI die folgende Laudatio:

Lieber Pierre Boulez,

daß der Herr Ordenskanzler mich gebeten hat, Sie in unserem Kreis zu begrüßen, bringt mich etwas in Verlegenheit, denn Sie und ich wurden zur selben Zeit zu Mitgliedern des Ordens Pour le mérite gewählt. Doch viel intensiver als meine Verlegenheit ist die Freude, die ich bei Ihrer Begrüßung empfinde, da ich Sie als einen der bedeutendsten Neuerer der musikalischen Sprache in unserer Zeit verehere: Die Konsequenz Ihrer kompositorischen Erneuerung und die Unerbittlichkeit Ihrer Haltung wirkte erlösend und erhellend auf unsere Generation, und ebenso auf die der uns nachfolgenden Generation von Komponisten. Ich persönlich verdanke Ihrer Musik ganz wesentliche Impulse.

Ausgehend von den Voraussetzungen einer rein strukturellen, nicht-thematischen und nicht-motivischen Musik, wie sie bei Debussy und Webern gegeben waren, sind Sie durch das folgerichtige Weiterdenken dieser Voraussetzungen, stilistisch jedoch völlig unabhängig von Debussy und Webern, zu einer kompositorischen Sprache gelangt, die in ihrer Originalität und ihrer Kraft eine Epoche geprägt hat : Schon in den Frühwerken wie »Le Visage Nuptial«, »Le Soleil des Eaux« und »Polyphonie X« war diese Sprache zugegen, und voll entwickelt erscheint sie im Schlüsselwerk der Epoche, in »Le Marteau sans Maître«.

Eine bis dahin nicht gekannte rhythmische Komplexität und Verfeinerung, die Überwindung des Denkens in festen Metren, sowie die Abkehr von allen historisch festgefrorenen Schematismen der musikalischen Form kennzeichnen Ihre Musik. Flexibilität der Strukturen, Präzision und Sensibilität - all das

ebenso konstruktiv wie affektbeladen und ohne jede Spur von Sentimentalität - verbinden Ihre Musik, trotz ihrer Neuartigkeit und scheinbaren Traditionslosigkeit, mit der vornehmsten Tradition der französischen Musik, mit der Kunst eines Rameau, eines Couperin, eines Debussy.

Während ich Ihre kompositorische Tätigkeit als zentralen Gegenstand würdige, darf ich Ihre bahnbrechende Wirkung als Dirigent, Theoretiker und Pädagoge nicht unerwähnt lassen. Sie widmeten sich als Dirigent auf eine einmalig präzise und uneitle Art der Verbreitung der Musik unserer Zeit, im Bewußtsein, daß Neue Musik nur durch werkgerechte und häufige Aufführung die Bereitschaft der Menschen zum Zuhören und Verständnis anfachen wird. Die Gründung der Konzerte des »Domaine Musical« in Paris, dann Ihre Wirkung als Leiter des BBC Symphony Orchestra in London und des New York Philharmonie Orchestra standen im Dienste der Neuen Musik. Schließlich gründeten Sie und leiten heute die einzigartige Forschungsanstalt IRCAM in Paris : Die Impulse, die von dieser Stätte der Begegnung von Komposition, Psychoakustik und Computer Science ausgehen, werden stilbildenden Einfluß auf die Komponisten der uns folgenden Generation ausüben.

Lieber Pierre, ich komme zu etwas ganz Persönlichem. Wir sind uns zum ersten Mal vor fast 22 Jahren begegnet, in Wien; ich kam dorthin gerade als Flüchtling nach dem ungarischen Aufstand, und Sie kamen aus Paris als noch nicht etablierter, kämpfender Künstler, um Ihre beiden ersten Klaviersonaten und Ihren »Marteau sans Maître« aufzuführen. Ich habe seitdem sehr viel von Ihnen und von Ihrer Musik gelernt, und ich empfinde heute, da ich Sie hier, in unserem Orden, in dieser Gesellschaft der geistigen Elite begrüße, dasselbe Glück wie vor fast 22 Jahren in Wien, als ich Sie zur Probe des »Marteau sans Maître« begleiten durfte.

Herr BOULEZ erwiderte folgendes:

Ich bin vor Angst fast sprachlos geworden und will Ihnen nur mit ein paar Worten danken. Ich muß sagen, diese Zeremonie ist viel seriöser, als ich erwartet habe. Ich blicke zwar nicht auf eine große Erfahrung in diesen Dingen zurück, aber ich erinnere mich an meine erste Zeremonie dieser Art in Frankreich, bei der man mir in der Aufregung eine total falsche Medaille überreichte. Ich mußte 15 Tage warten, bis man mir die richtige mit der Post übersandte!

Diesmal habe ich Sie zwei Jahre warten lassen müssen, dafür kann ich gleich den richtigen Orden mit nach Hause nehmen. Ich danke Ihnen allen von ganzem Herzen dafür.